©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Die Vögel der östlichen Chiemgauer Alpen

Mit Bergener Moos, Reiter Alm und Loferer- und Leoganger Steinbergen

Eine vorläufige Artenliste*)

Nikolaus MIESLINGER

Zusammenfassung

Von 1990 bis 2000 wurde auf der Grundlage von Planquadraten von 1 km² in den östlichen Chiemgauer Alpen eine Bestandsaufnahme aller Vogelarten durchgeführt. Die angrenzenden Bereiche Reiter Alm, Loferer- und Leoganger Steinberge, das Kalkalmgebiet der Kitzbüheler Alpen sind fast vollständig Teil des Untersuchungsgebietes. Hingegen liegen Hochkaltermassiv und Steinernes Meer nur noch anteilig innerhalb des 1 230 km² großen Untersuchungsgebietes. 52% der Planquadrate konnten bisher bearbeitet werden. Die bisher bekannten 178 Vogelarten werden in einer Statusliste dargestellt. Im Untersuchungsgebiet brüten hochgerechnet, meist noch geschätzt, über 168 000 Vogelpaare. Auf einen km² entfallen durchschnittlich 161 Brutpaare.

1. Vorbemerkungen

11 Jahre gezielte ornithologische Bestandsaufnahmen in einem über 1 230 km² großen Gebiet ermöglichen einen kurzen Überblick über quantitative und qualitative Zusammensetzung der behandelten Avifauna.

Zentraler Teil des Untersuchungsgebiets ist der östliche Teil der Chiemgauer Alpen zwischen Tiroler Ache (in Österreich Großache genannt) im Westen und der Saalach im Osten. Am unmittelbaren Alpenvorland stellen Egerndacher Filz und das Bergener Moos die nördliche Gebietsbegrenzung, die südliche Begrenzung die Loferer- und Leoganger Steinberge und das westlich anschließende zu den Kitzbüheler Alpen zählende Kalkalmgebiet. Die Höhendifferenz reicht vom Talboden am Saalachsee mit 486 m, 530 m im Bergener Moos, bis zu den höchsten Gipfeln der Chiemgauer Alpen (Sonntagshorn 1 961 m), der Reiter Alm (Stadelhorn 2 286 m) und der Loferer Steinberge (Ochsenhorn 2 511 m) *(Abb. 1)*.

Die Erfassung der Brutvögel erfolgte durch eine halbquantitative Rasterkartierung im 1 km² Raster. Eine kurze Gebiets- und Methodenbeschreibung findet sich bei

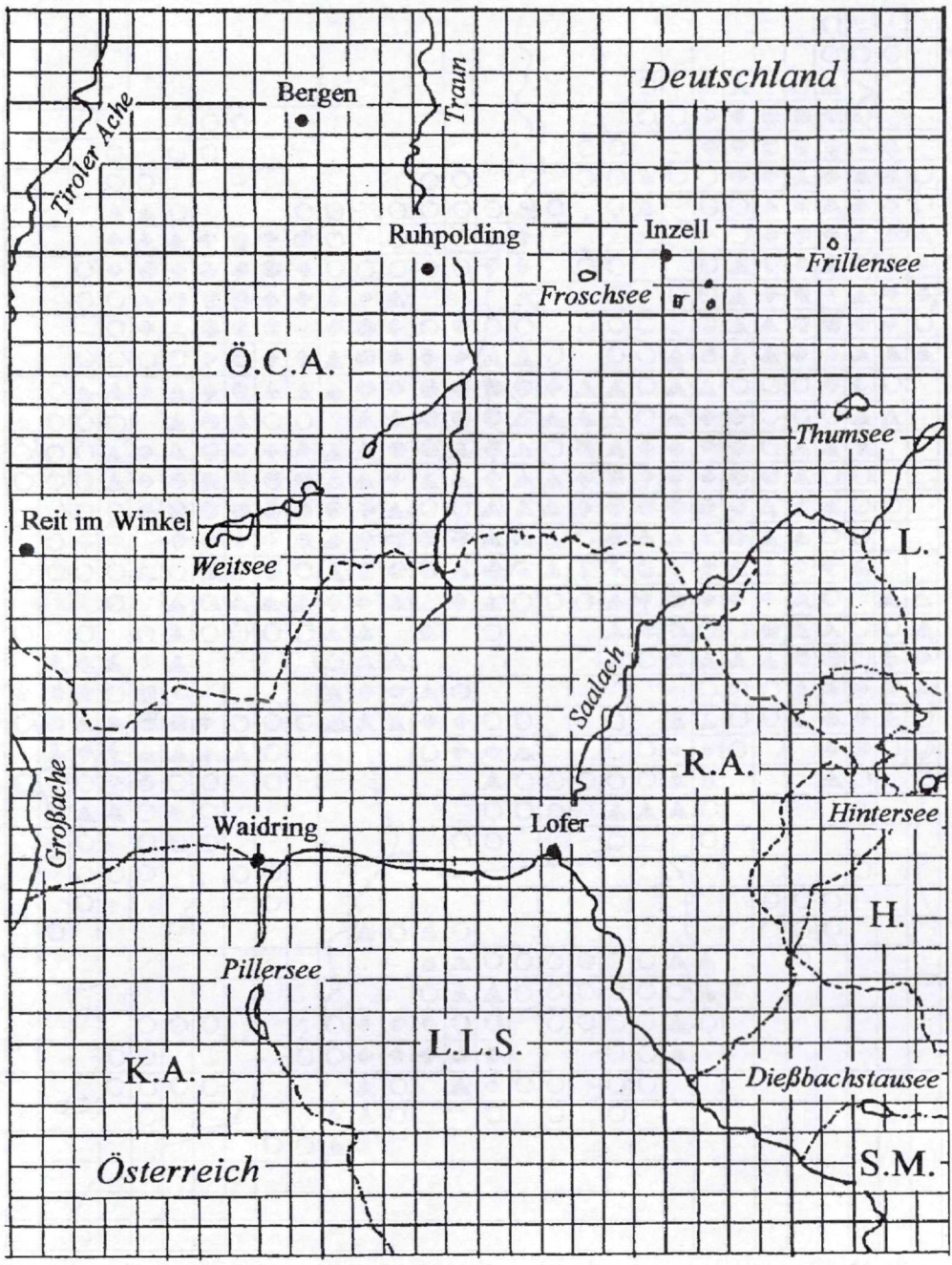
Abb. 1:
Das Untersuchungsgebiet: Östliche Chiemgauer Alpen, Reiter Alm, Loferer- und Leoganger Steinberge. Teilweise mitbehandelt werden noch das Kalkalmgebiet der Kitzbüheler Alpen, Hochkaltergruppe, Steinernes Meer und Lattengebirge. Gesamtfläche 1 230 km².

Abkürzungen: *Ö.C.A. = Östliche Chiemgauer Alpen; R.A.= Reiter Alm; L.= Lattengebirge; L.L.S.= Loferer- und Leoganger Steinberge; H.= Hochkaltergruppe; S.M.= Steinernes Meer; K.A.= Kalkalmgebiet.*

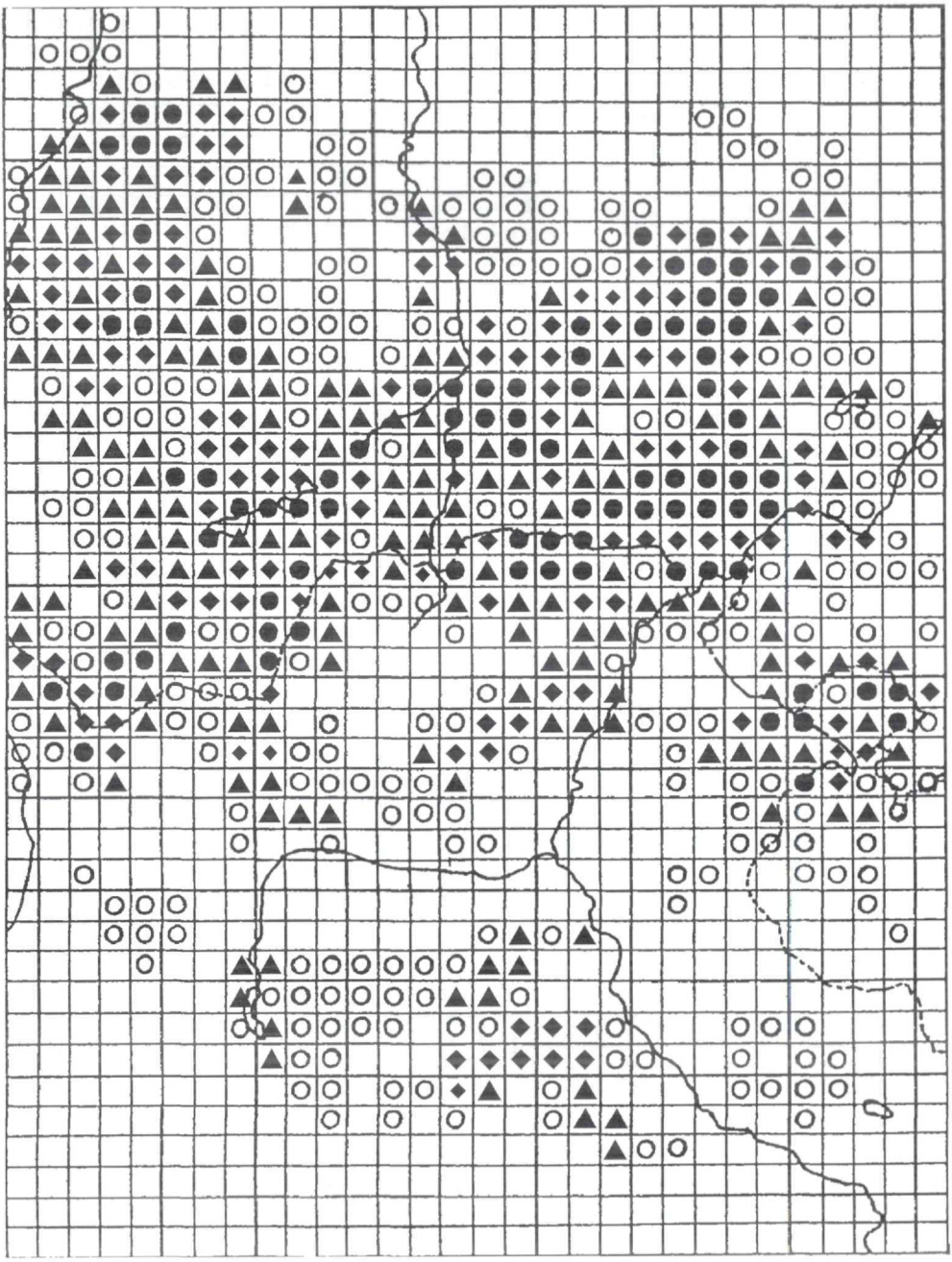
------- Landesgrenze Deutschland/Österreich
—·—·— Grenze der Gebirgsgruppen
····· Grenze des Nationalparks Berchtesgaden
——— Flüsse

*) *Ein Vorbericht wurde bei der 35. Jahrestagung 1999 in Fall/Oberbayern vorgelegt. Siehe dazu 8, 197–205.*

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at



©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at



©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

MIESLINGER & SCHUSTER 1996. Der Zeitaufwand im Gelände bis Dezember 2000 betrug 3798 Stunden. Zugrund liegen 25 488 Datensätze. Bis dato konnten 52% der Planquadrate wenigstens in Teilen bearbeitet werden *(Abb. 2)*.

Grundsätzlich werden alle zu den betreffenden Brutzeiten der Arten angetroffenen Vogelindividuen erfasst, möglichst aufgeschlüsselt nach Paaren. Dabei werte ich alle dazu möglichen Laute, Sichtbeobachtungen, Losungen (Rauhfußhühner) und Spuren aus. Bekannte Brutplätze bestimmter Vogelarten, z.B. Steinadler, Wanderfalke, Uhu, Felsenschwalbe, Steinschmätzer, Braunkehlchen usw. werden nach Möglichkeit regelmäßig kontrolliert.

Auf bayerischer Seite beinhaltet das Untersuchungsgebiet die Kartenblätter im Maßstab 1:25 000 des Bayerischen Landesvermessungsamtes München, 8241 Ruhpolding, 8341 Seegatterl, 8242 Inzell, 8342 Schneizlreuth und 8442 Hirschbichel. Nur noch anteilig behandelt werden die Kartenblätter 8140 Chiemsee, 8240 Marquartstein, 8340 Reit im Winkel, 8141 Traunstein und 8142 Teisendorf. Auf österreichischer Seite die Kartenblätter im Maßstab 1:50 000 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, 91 Sankt Johann in Tirol und 92 Lofer.

Abb. 2:
Bearbeitungsstand am 31.12.2000. 52% der Planquadrate konnten bereits bearbeitet werden, aus den 585 weißen Feldern liegen noch keine Daten vor. Derzeitiger Untersuchungsstand der bereits besuchten Quadrate:

wenig bis 25%	o	*249 Quadrate*
mittel bis 50%	▲	*179 Quadrate*
hoch bis 75 %	◆	*127 Quadrate*
voll bis 100%	●	*90 Quadrate*

2. Statusliste der Vögel der östlichen Chiemgauer Alpen mit Bergener Moos, Reiter Alm und Loferer- und Leoganger Steinbergen

Systematik nach BARTHEL & HILL (1988)
(siehe Tabellen Seite 273–277)

Spalte I

Zahl = Brutstatus:

1 seit 1990 höchstens zwei Brutnachweise (Brutversuch gilt als Brut)
2 nicht alljährlich, nur in sehr geringer Zahl brütend
3 +/– regelmäßig, aber lokal eng begrenzt brütend
4 regelmäßig in geeigneten Lebensräumen brütend

Buchstabe = Gaststatus:

G nichtbrütender Wildvogel (Gast) nach 1990 (G* = vor 1990).
F Gefangenschaftsflüchtling nach 1990.

Spalte II

Zahl der jährlichen Brutpaare (geschätzt): Erste Zahl 0 bedeutet nicht in allen Jahren brütend.

\- keine Daten (auch Spalte IV)
? möglicherweise brütend

Bestandstrend der Brutvögel:

> eindeutig zunehmend
< eindeutig abnehmend
~ gleichbleibend oder derzeit nicht erkennbar
\+ neuer Brutvogel nach 1985

Spalte III

Status außerhalb der Brutzeit:

J Jahresvogel, Brut- und Winterpopulation nicht immer identisch
Z Zugvogel/Durchzügler
S Sommergast
W Wintergast, bei Kombination Rangfolge beachten

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

A Ausnahmeerscheinung: 1–3 Nachweise.

Spalte IV

Durchschnittliche Tageswerte rastender oder durchziehender Individuen im Gebiet nach 1990.

Erste Zahl:

0 nicht in allen Jahren beobachtet

* Daten von vor 1985.

Bei 1–3 Nachweisen: Jahr der Beobachtung.

Zahl in Klammern: Literaturhinweis.

Buchstaben = Gebietshinweis, bisher nur im betreffenden Gebietsteil beobachtet, keine Angabe = im Gesamtgebiet in entsprechendem Biotop verbreitet.

Bm = Bergener Moos, Cb = Chiemgauer Alpen nur Bayern, Cö = Chiemgauer Alpen nur Österreich, H = Hintersee, L = Loferer Steinberge, Ps = Piller See, R = Reiter Alm, S = Saalachsee, T = Thumsee.

Gastvögel			Brutvögel			
F	G*	G	1	2	3	4
1	24	36	6	4	24	83
61			117			

Abb. 3: Statusaufteilung aller 178 Vogelarten des Untersuchungsgebietes.

3. Bewertung der bisherigen Ergebnisse

Für acht Vogelarten, die unter Gastvögel eingestuft wurden, ist anzunehmen, daß sie möglicherweise doch brüten.

Wespenbussard, Rohrweihe, Habicht, Baumfalke, Eisvogel, Kleinspecht, Trauerschnäpper und Bluthänfling.

Neue Brutvögel seit MURR (1975/77) sind Höckerschwan, Reiherente und Karmingimpel.

>5% 5 Arten	Rotkehlchen Amsel Singdrossel Tannenmeise Buchfink	85000
>3% 2 Arten	Heckenbraunelle Wintergoldhähnchen	16000
>1% 13 Arten	Zaunkönig Hausrotschwanz Ringdrossel Misteldrossel Mönchsgrasmücke Zilpzalp Sommergoldhähnchen Weidenmeise Haubenmeise Kohlmeise Kleiber Waldbaumläufer Gimpel	49000

Abb. 4: Die 20 häufigsten Brutvogelarten stellen mit 150 000 Brutpaaren 89% aller Vogelbrutpaare des Untersuchungsgebietes.

Eine in neuerer Zeit ausgestorbene Brutvogelart im Untersuchungsgebiet ist nicht bekannt.

Bei 98 Brutvogelarten ist derzeit keine Bestandsveränderung erkennbar.

Für 5 Brutvogelarten ist aus nachgenannten Gründen derzeit eine leichte Zunahme zu erkennen.

Waldkauz – Vordringen im Gebirge über 800–1 200 m.

Wacholderdrossel – Vordringen im Gebirge.

Elster – Bestandserweiterung in den Alpentälern.

Aaskrähe – Vordringen im Gebirge in die Bereiche der Almmatten.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Art	I	II	III	IV	
Sterntaucher *Gavia stellata*	G*	-	A	1955, S	(22)
Prachttaucher *G. arctica*	G	-	A	1953,1994, H, Cb	(22, 23)
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*	3	3-5 ~	J	>10	
Haubentaucher *Podiceps cristatus*	G	-	A	1992, Cb	
Schwarzhalstaucher *P. nigricollis*	G*	-	A	1949, S	(22)
Kormoran *Phalacrocorax carbo*	G	-	A	1997, Bm	
Graureiher *Ardea cinerea*	G	-	J	-9	
Höckerschwan *Cygnus olor*	2	0-1 +	J	6-10, S, Ps	
Graugans *Anser anser*	G	-	A	1997, Bm	
Mandarinente *Aix galericulata*	F	-	A	1997, Cb	
Pfeifente *Anas penelope*	G*	-	W	*0-6 S, T	(22)
Schnatterente *A. strepera*	G*	-	A	1949,1954, S	(22)
Krickente *A. crecca*	G	-	J	-11	
Stockente *A. platyrhynchos*	4	30-50 ~	J	-300	
Spießente *A. acuta*	G*	-	W	*0-2, S	(22)
Knäkente *A. querquedula*	G	-	Z	*0-30, 1994, S	(22)
Löffelente *A. clypeata*	G*	-	ZW	*0-10, S	(22)
Kolbenente *Netta rufina*	G*	-	A	1952, S	(22)
Tafelente *Anthya ferina*	G	-	J	-30	
Moorente *A. nyroca*	G	-	A	1949,1950, S	(22)
Reiherente *A. fuligula*	4	2-5 +	J	-150	
Samtente *Melanitta fusca*	G*	-	A	1949, S	(22)
Schellente *Bucephala clangula*	G	-	W	-10	
Zwergsäger *Mergus albellus*	G*	-	A	1959, S	(22)
Gänsesäger *M. merganser*	G	-	J	-15	
Wespenbussard *Pernis apivorus*	G	- ?	ZS	0-3	
Rotmilan *Milvus milvus*	G*	-	A	1983, Cb	(10)
Gänsegeier *Gyps fulvus*	G	-	S	0-2	(17, 24)
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	G	- ?	ZS	0-1	
Habicht *Accipiter gentilis*	G	- ?	J	0-1	
Sperber *A. nisus*	4	30-40 ~	J	1-2	
Mäusebussard *Buteo buteo*	4	40-50 ~	JZ	-7	
Steinadler *Aquila chrysaetos*	4	8-10 ~	J	1-3	
Fischadler *Pandion haliaetus*	G	-	A	1949,1995	(22)
Turmfalke *Falco tinnunculus*	4	50-60 ~	JZ	1-2	
Baumfalke *F. subbuteo*	G	- ?	Z	0-1	(22)

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Art	I	II	III	IV	
Wanderfalke *F. peregrinus*	4	>10 ~	J	1-2	
Haselhuhn *Bonasa bonasia*	4	>250 ~	J		(16)
Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*	3	>20 ~	J	0-4	
Birkhuhn *Tetrao tetrix*	4	>150 <	J		
Auerhuhn *T. urogallus*	4	>200 <	J		
Steinhuhn *Alectoris graeca*	1	-5 ~	J	Cö, R	(19)
Wachtel *Coturnix coturnix*	3	-10 ~	SZ	Cb, Bm	
Fasan *Phasianus colchicus*	3	-10 ~	J	Bm	
Wachtelkönig *Crex crex*	3	-25 >	SZ	Cb, Bm	
Teichhuhn *Gallinula chloropus*	1	0-1 ~	S	Bm, Ps	
Bläßhuhn *Fulica atra*	3	>5 ~	JZ	-170	
Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*	1	0-1 <	ZS	*0-2	(10)
Mornellregenpfeifer *C. morinellus*	G	-	A	1995	(18)
Kiebitz *Vanellus vanellus*	3	4-5 ~	SZ	Bm	
Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*	G	-	A	1997 Cb	
Bekassine *Gallinago gallinago*	3	15-20 ~	SZ	Bm, Cb	(1)
Waldschnepfe *Scolopax rusticola*	4	>250 ~	SZ	1-2	
Großer Brachvogel *Numenius arquata*	3	5-6 ~	S	Bm	
Waldwasserläufer *Tringa ochropus*	G	-	Z	Cb, Bm	
Bruchwasserläufer *T. glareola*	G*	-	A	1950,1957, S	(22)
Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*	2	0-1 <	SZ	0-2	
Zwergmöwe *Larus minutus*	G*	-	A	1926, S	(22)
Lachmöwe *L. ridibundus*	G*	-	A	1960, S	(22)
Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*	G*	-	A	1949, T	(22)
Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*	G*	-	Z	0-27, S, H, T	(22)
Straßentaube *Columba livia domestica*	2	>5 ~	J		
Hohltaube *C. oenas*	1	0-2 ~	S	Cb	
Ringeltaube *C. palumbus*	4	>100 ~	SZ	-100	
Türkentaube *Streptopelia decaocto*	4	>25 ~	J		
Kuckuck *Cuculus canorus*	4	>500 ~	S		
Schleiereule *Tyto alba*	G*	-	A	1951, Cb	(22)
Uhu *Bubo bubo*	4	-5 ~	J		
Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*	4	>50 ~	J		
Waldkauz *Strix aluco*	4	>150 ~	J		
Waldohreule *Asio otus*	4	>20 ~	JZ	0-1	
Rauhfußkauz *Aegolius funereus*	4	-100 ~	J		

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Art	I	II	III	IV	
Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*	G*	-	S	Cb, Bm	(13, 22)
Mauersegler *Apus apus*	4	>50 ~	SZ	-200	
Alpensegler *A. melba*	G*	-	A	1924	(22)
Eisvogel *Alcedo atthis*	G	- ?	J	0-1	
Blauracke *Coracias garrulus*	G*	-	A	1966	(6)
Wiedehopf *Upupa epops*	G	-	Z	0-1	(22)
Wendehals *Jynx torquilla*	G	-	Z	0-1	
Grauspecht *Picus canus*	4	>50 ~	J		
Grünspecht *P. viridis*	4	>100 ~	J		
Schwarzspecht *Dryocopus martius*	4	>200 ~	J		
Buntspecht *Dendrocopos major*	4	>1000 ~	J		
Mittelspecht *D. medius*	G	-	A	1995	(13)
Weißrückenspecht *D. leucotos*	4	>80 ~	J	Cb, Cö	
Kleinspecht *D. minor*	G	- ?	S	0-1, Cb, Bm	
Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*	4	>250 ~	J		
Heidelerche *Lullula arborea*	G*	-	A	1955, S	(22)
Feldlerche *Alauda arvensis*	3	10-15 >	SZ	1-7	
Uferschwalbe *Riparia riparia*	G	-	Z	0-5	(22)
Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*	3	2-8 ~	SZ	1-25	
Rauchschwalbe *Hirundo rustica*	4	>500 <	SZ	1-20	
Mehlschwalbe *Delichon urbica*	4	>250 <	SZ	>100	
Baumpieper *Anthus trivialis*	4	>500 <	SZ	1-10	
Wiesenpieper *A. pratensis*	3	10-15 ~	SZ	1-50	
Bergpieper *A. spinoletta*	4	200-250 ~	SZ	1-30	
Schafstelze *Motacilla flava*	G	-	Z	0-1	(22)
Gebirgstelze *M. cinerea*	4	150-200 ~	SZ	1-2	
Bachstelze *M. alba*	4	>500 ~	SZ	1-12	
Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*	G	-	W	1-20	(22)
Wasseramsel *Cinclus cinclus*	4	>100 ~	J		
Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*	4	>5000 ~	JZ		
Heckenbraunelle *Prunella modularis*	4	6000-8000 ~	SZ	1-5	
Alpenbraunelle *P. collaris*	4	40-50 ~	J	1-50	
Rotkehlchen *Erithacus rubecula*	4	15000-20000 ~	JZ		
Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*	4	2000-3000 ~	SZ	-10	
Gartenrotschwanz *P. phoenicurus*	4	30-50 ~	S		
Braunkehlchen *Saxicola rubetra*	3	20-25 ~	SZ	0-2, Bm, Cb	

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Art	I	II	III	IV
Schwarzkehlchen *S. torquata*	3	2-4 ~	S	Bm
Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*	3	1-3 ~	SZ	1-2
Steinrötel *Monticola saxatilis*	G*	-	A	1949, R (21)
Ringdrossel *Turdus torquatus*	4	2000-2500 ~	SZ	-10
Amsel *T. merula*	4	10000-15000 ~	JZ	-10
Wacholderdrossel *T. pilaris*	4	40-50 >	JZ	-60
Singdrossel *T. philomelos*	4	8000-10000 ~	SZ	-10
Rotdrossel *T. iliacus*	G	-	Z	1-3 (21)
Misteldrossel *T. viscivorus*	4	3000-4000 ~	JZ	-25
Feldschwirl *Locustella naevia*	3	8-10 ~	S	Bm
Schlagschwirl *L. fluviatilis*	G	-	A	Bm (12)
Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*	3	30-40 ~	SZ	Bm, Cb, Ps
Teichrohrsänger *A. scirpaceus*	1	0-5 ~	S	Bm, nur 1996
Gelbspötter *Hippolais icterina*	3	8-10 ~	S	Cb
Klappergrasmücke *Sylvia curruca*	4	200-250 ~	S	
Dorngrasmücke *S. communis*	G	-	Z	R
Gartengrasmücke *S. borin*	4	30-40 ~	S	
Mönchsgrasmücke *S. atricapilla*	4	4000-5000 ~	SZ	1-2
Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*	4	1000-1500 <	S	
Waldlaubsänger *P. sibilatrix*	4	800-1000 <	S	
Zilpzalp *P. collybita*	4	4000-5000 ~	SZ	1-5
Fitis *P. trochilus*	4	800-1000 <	S	
Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*	4	6000-8000 <	J	
Sommergoldhähnchen *R. ignicapillus*	4	4000-5000 ~	SZ	1-2
Grauschnäpper *Muscicapa striata*	4	500-600 ~	SZ	0-1
Zwergschnäpper *Ficedula parva*	4	80-100 ~	S	(14)
Trauerschnäpper *F. hypoleuca*	G	- ?	Z	1-2
Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*	4	800-1000 ~	J	
Sumpfmeise *Parus palustris*	4	250-300 ~	J	
Weidenmeise *P. montanus*	4	3000-4000 ~	J	
Haubenmeise *P. cristatus*	4	3000-4000 ~	J	
Tannenmeise *P. ater*	4	8000-10000 <	J	5-10
Blaumeise *P. caeruleus*	4	400-500 ~	J	2-5
Kohlmeise *P. major*	4	2000-3000 ~	J	
Kleiber *Sitta europaea*	4	3000-4000 ~	J	
Mauerläufer *Tichodroma muraria*	4	30-40 ~	J	

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Art	I	II	III	IV	
Waldbaumläufer *Certhia familiaris*	4	2000-2500 ~	J		
Gartenbaumläufer *C. brachydactyla*	3	8-10 ~	J		
Pirol *Oriolus oriolus*	G	-	Z	Cb, Bm	
Neuntöter *Lanius collurio*	3	20-25 ~	S	Bm, C	
Raubwürger *L. excubitor*	G	-	W	Bm, Cb*	(22)
Eichelhäher *Garrulus glandarius*	4	800-1000 ~	JZ	-10	
Elster *Pica pica*	3	10-15 >	J		
Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*	4	400-500 ~	JZ	1-4	
Alpendohle *Pyrrhocorax graculus*	4	60-80 ~	J	-75	
Alpenkrähe *P. pyrrhocorax*	G*	-	A	1955	(5)
Dohle *Corvus monedula*	3	4-6 ~	S	Bm	
Saatkrähe *C. frugilegus*	G*	-	W	Cb	
Aaskrähe *C. corone*	4	300-400 >	J	-75	
Kolkrabe *C. corax*	4	150-200 ~	J	>80	
Star *Sturnus vulgaris*	4	80-100 ~	SZ	>60	
Haussperling *Passer domesticus*	4	400-500 ~	J		
Feldsperling *P. montanus*	4	40-50 ~	J	Cb	
Schneefink *Montifrigilla nivalis*	2	1-2 ~	J	R	
Buchfink *Fringilla coelebs*	4	25000-30000 ~	JZ	-50	
Bergfink *F. montifringilla*	G	-	WZ	-300	
Girlitz *Serinus serinus*	4	50-60 >	S		
Zitronengirlitz *S. citrinella*	4	70-80 ~	S	5-20	(21)
Grünling *Carduelis chloris*	4	200-250 ~	JZ	1-4	
Stieglitz *C. carduelis*	4	40-50 ~	JZ	1-3	
Erlenzeisig *C. spinus*	4	<100->1000 ~	JZ	20-100	
Bluthänfling *C. cannabina*	G	- ?	Z	-20	
Birkenzeisig *C. flammea*	4	100-120 ~	JZ	1-10	
Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*	4	<100->1000 ~	JZ	-150	
Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*	3	8-10 +	S	Bm	(13)
Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*	4	1500-2000 ~	J		
Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*	1	8-10 ~	JZ	-30	
Schneeammer *Plectrophenax nivalis*	G*	-	W	1932	(22)
Goldammer *Emberiza citrinella*	4	200-250 ~	J	-18	
Rohrammer *E. schoeniclus*	3	20-25 ~	S		

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

%	>Paare	Arten	Paare	Häufigkeitsstruktur
>5%	8425	5	85000	dominant
>3%	5055	2	16000	sehr häufig
>1%	1685	13	49000	häufig
>0,3%	505	9	9100	mäßig häufig
>0,1%	168	21	7000	spärlich
>0,03%	50	24	1880	sehr spärlich
>0,01%	16	12	345	selten
<0.01%	<16	31	210	sehr selten
		117	168535	

Abb. 5: Häufigkeitsstruktur aller 117 Brutvogelarten des Untersuchungsgebietes.

Girlitz – Zunahme in Siedlungen und Vordringen im Gebirge in die Bereiche der größeren Almmatten.
12 Brutvogelarten müssen als abnehmend eingestuft werden.
Birkhuhn – Ablösung der Waldweide, infolge meist Begradigung der Waldsäume und Schließung des Waldbildes. Totalschwendung der Weideflächen. Naßkalter Juni.
Auerhuhn – Immer mehr Forststraßen in Auerhuhnkerngebiete. Abholzung der alten Waldbestände >120 jährig. Naßkalter Juni.
Flußregenpfeifer und Flußuferläufer – Sommerhochwasser. Rafting und andere Störungen durch anthropogene Nutzung der Kiesbänke und Inseln.
Rauchschwalbe und Mehlschwalbe – Gründe sind möglicherweise auf dem Zugwege und im Winterquartier zu suchen, da im Gebiet keine Ursachen zu erkennen sind.
Baumpieper, Berglaubsänger, Waldlaubsänger und Fitis – Gründe nicht erkennbar, aber möglicherweise kommen die selben wie bei den Schwalben in Frage.
Wintergoldhähnchen, Tannenmeise – Gründe nicht klar erkennbar, da die Abnahme auch in alten Waldbeständen erfolgt. Möglicherweise aber auch nur ein zeitliches Bestandstief.

4. Einteilung des Untersuchungsgebietes mit Anmerkungen zu einzelnen Vogelarten

4.1. Egerndacher Filz und Bergener Moos

Beide Flächen zusammen mit dem Auwald der Tiroler Ache und dem Wildenmoos bilden eine Einheit. Als ebene Fläche, aus der sich nur der Osterbuchberg abhebt, können sie nicht mehr zum Bergland gerechnet werden. Ornithologischer Glanzpunkt dabei ist das Bergener Moos. Neben dem Großen Brachvogel, Bekassine und Kiebitz besticht besonders der Wachtelkönig mit in Spitzenjahren bis über 40 Rufern. Bei den Singvögeln sind die zum Teil guten Bestände von Braun- und Schwarzkehlchen, des Neuntöters und der Neueinwanderer Karmingimpel von Bedeutung.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Chiemsee, LOHMANN 1999, 1 340 km², Bayern

Brutvögel	162	
Gastvögel	131	306 Arten
Gefangenschaftsflüchtlinge	13	

Werdenfelser Land, BEZZEL & LECHNER 1978, 1 440 km², Bayern

Brutvögel	143			Brutvögel	
ausgestorbene Brutvögel	6	251 Arten		zunehmend	9
Gastvögel	97			gleichbleibend	87
Gastvögel vor 1930	5			abhnehmend	39

Inntal zwischen Rosenheim und Wasserburg, MIESLINGER 1997, 520 km², Bayern

		Brutvögel		237 Arten
Brutvögel	112	zunehmend	8	83 696 Vogelpaare
Gastvögel	121	gleichbleibend	70	161 Paare/km²
Gefangenschaftsflüchtlinge	4	abnehmend	34	

Dithmarschen, BUSCHE 1999, 1 405 km², Schleswig-Holstein

Brutvögel	140		240 000 Vogelpaare
+ nicht alljährlich	26		171 Paare/km²
1945–1995	166 Brutvogelarten		

Berchtesgadener Alpen, Nationalpark, SCHUSTER 1996, 460 km², Bayern

Brutvögel	101	
unsichere Brutvögel	6	142 Arten
Gastvögel	34	
Gefangenschaftsflüchtlinge	1	

Östliche Chiemgauer Alpen–Reiteralm–Lofer Steinberge, diese Arbeit, 1 050 km², Bayern, Salzburg, Tirol

		Brutvögel		178 Arten
Brutvögel	117	zunehmend	5	
von den Gastvögeln		gleichbleibend	100	168 535 Vogelpaare
möglicherweise brütend	8	abnehmend	12	161 Paare/km²
Gastvögel	60			
Gefangenschaftsflüchtlinge	1			

Abb. 6: Vergleichende Tabelle von fünf verschiedenen Untersuchungsgebieten mit dem in dieser Arbeit behandelten. Das Chiemseegebiet überschneidet sich im Bergener Moos, die Berchtesgadener Alpen auf der Reiter Alm mit diesem Gebiet.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

4.2. Östliche Chiemgauer Alpen

Die östlichen Chiemgauer Alpen bilden den Hauptteil des Untersuchungsgebietes.

Morphologisch lassen sie sich in vier Hauptformen unterteilen: kammartig ausgebildete Hauptgebirgszüge; hügelige Bereiche mit Mittelgebirgscharakter; inselartige Bergstöcke; Talräume. Als besonderes Merkmal kann der fast durchwegs von West nach Ost verlaufende Kammverlauf angesehen werden. Nur die nordwestlich liegende Hochgern- und Hochfelln-Gruppe haben südlich ausgerichtete Kammverläufe. Ihre westliche Begrenzung folgt in etwa dem Lauf der Tiroler Ache, östlich sind die Chiemgauer Alpen durch die Saalach abgegrenzt. Im Norden bildet der Alpenrand die natürliche Begrenzung, im Süden die Talfurche Waidring–Paß Strub–Lofer.

Der südliche und längste Kamm reicht vom Klausenberg (1 402 m) bei Reit im Winkel über Fellhorn- und Steinplattenmassiv (1 869 m) bis zum Grubhörndl (1 747 m) bei Lofer. Seine reichhaltige ornithologische Ausstattung begründet sich wohl im Wechsel von großen, meist geschlossenen Waldgebieten mit großen freien Almflächen. Die Waldgebiete beherbergen einen noch guten aber leider auch abnehmenden Auerhuhnbestand. Verbreitet sind Haselhuhn, Waldschnepfe, Sperlingskauz, Rauhfußkauz und Dreizehenspecht. Auf den großen Almflächen dominiert der Wasserpieper, bietet aber auch neben dem Zitronengirlitz noch einige Besonderheiten. Auf der Hemmersuppen- und Winkelmoosalm brütet das Braunkehlchen zum Teil bis über 1 200 m. Ob die im Sommer auf den genannten Almflächen rufenden Wachteln und Wachtelkönige dort auch brüten, ist noch offen. Ein kleiner Brutbestand der Feldlerche auf der Loferer Alm ist derzeit im Gebirgsbereich des Untersuchungsgebietes einzig.

Der mittlere Kammzug beginnt im Westen bei Seegatterl und führt über Dürrnbachhorn (1 776 m) und Sonntagshorn (1 961 m) zum Ristfeuchthorn (1 569 m) bei Schneizlreuth. An diesem tritt bereits mehr die Rot-Buche *Fagus sylvatica* in Erscheinung, während der südliche Kammzug überwiegend von Fichtenwäldern (Schwarzwälder) dominiert wird. Interessante Vogelarten in den Buchenwäldern sind Zwergschnäpper und Weißrückenspecht. An Sonntags- und Dürrnbachhorn gibt es auch die einzigen Schneehühner der östlichen Chiemgauer Alpen. Bei der Hochalm am Sonntagshorn kann man die Balz des Steinhuhnes verhören.

Der nördliche, dreigegliederte Kamm beginnt westlich mit der Gurrnwandgruppe (1 691 m) und verläuft über das Ruschbergmassiv (1 671 m) weiter zur Hochstaufengruppe (1 781 m). Dieser Kamm, zusammen mit Hochgern- und Hochfelln-Gruppe, bildet den nördlichen Alpenrand im Untersuchungsgebiet. Nur hier, in den alten Buchenwäldern tritt auch vereinzelt die Hohltaube auf. An den kleinen und größeren Wänden des nördlichen Kammverlaufes ist die hohe Dichte des Wanderfalken bemerkenswert.

Der längste Talraum innerhalb der östlichen Chiemgauer Alpen reicht von Reit im Winkel, an der Schwarzlofer aufwärts, über die Wasserscheide bei Seegatterl, Weitsee, Mitter- und Lödensee, vom Förchensee an der Seetraun weiter fast bis nach Ruhpolding. An den genannten Seen brütet fast alljährlich die Reiherente. In den Buchenwäldern der Taleinhänge sind Zwergschnäpper und Weißrückenspecht nicht selten. Auch die Felsenschwalbe kann an geeigneten Felswänden

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

beobachtet werden. Landschaftlich, wie auch ornithologisch hoch interessant sind die kleinen Talräume des Röthelmooses, Wildenmooses und das Falkenseetal. Uhu, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Waldschnepfe, Grau- und Grünspecht sind neben Haselhuhn, Zwergschnäpper oder der im Bergraum seltenen Gartengrasmücke dort vertreten.

4.3. Kalkalmgebiet

Als südwestliche Begrenzung des Untersuchungsgebietes stellt das Kalkalmgebiet einen den Chiemgauer Alpen vergleichbaren Bergstock dar. Mit dem Kirchberg (1 678 m) überragt es auch nur wenig die Waldgrenze und steht isoliert zwischen Kaisergebirge und den Steinbergen. Im Gegensatz zu den Chiemgauer Alpen fällt die hohe almwirtschaftliche Nutzung auf. Eine eingehende ornithologische Bearbeitung steht noch aus.

4.4. Loferer- und Leoganger Steinberge

Loferer- und Leoganger Steinberge müssen bereits den Kalkhochalpen zugerechnet werden. Von allen Seiten steil aufragende Wände prägen das Bild beider Gebirgsstöcke. Auch der sie umgebende Waldgürtel stockt fast durchwegs an Steilhängen. Für die Almwirtschaft bleibt hier nur wenig Platz. Die Vogelwelt der Waldzone unterscheidet sich kaum von den Chiemgauer Alpen. In dem kargen Lebensraum der Felswände und Grate muß jeder Vogel wegen der geringen Individuendichte aber schon einzeln gesucht werden. Schneehuhn und Schneefink, Alpenbraunelle, Hausrotschwanz und Wasserpieper sind mit der Alpendohle hier fast unter sich.

4.5. Reiter Alm

Durch das Tal der Saalach von den Chiemgauer Alpen getrennt, zählt die Reiter Alm bereits zu den Berchtesgadener Alpen. Sie besitzt eine ausgeprägte Hochfläche. Die Berggipfel ziehen sich wie ein Kranz um diese Hochfläche und stürzen an den äußeren Rändern rundum steil ins Tal. Die Gipfelkette steigt von Nord nach Süd kontinuierlich an und bildet an seinem östlichen Rand eine zweite, durchwegs um 2 000 m liegende kleinere Hochfläche. Auf der zentralen Hochfläche wächst ein in Deutschland wohl einmaliger Zirbenmischwald. Der Birkenzeisig ist hier besonders häufig. Die kleinere, östliche Hochfläche ist völlig baumlos. Polsterseggenrasen *Caricetum firmae* wechseln mit felsigen Karrenfeldern. Schneehuhn, Schneefink, Wasserpieper und Steinschmätzer stellen neben der Alpenbraunelle und Alpendohle den Hauptteil der dortigen Brutvogelarten.

4.6. Hochkalter und Steinernes Meer

Vom Hochkaltermassiv liegt nur noch die Hocheisgruppe fast vollständig im Untersuchungsgebiet. Durch das Klausbachtal und das Hintertal wird die Hochkaltergruppe von der Reiter Alm abgegrenzt, mit der sie ornithologisch durchaus verglichen werden kann. Das Steinerne Meer wird nur an seinem westlichstem Gipfel, dem Rauchkofel, gestreift.

LITERATUR

Alpen-Institut (1989): Naturschutzgebiet Östliche Chiemgauer Alpen sowie weitere Untersuchungsflächen, Zustandserfassung mit Pflegehinweisen, Teil 1, 141. (1)

BARTHEL, P.H. und A. HILL (1988): Die Limicola-Liste der Vögel der Westpaläarktis – In: Limicola, *2*, Sonderheft, 12–36. (2)

BEZZEL, E. (1986): Brutvögel im Werdenfelser Land 1966–1985: Bilanz einer Regio-

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

nalavifauna. – In: Garmischer Vogelkundliche Berichte, Heft 15, 244. (3)
BEZZEL, E. & F. LECHNER (1978): Die Vögel des Werdenfelser Landes, Kilda-Verlag, Greven, 243. (4)
– & W. WÜST (1964): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, *7*, 124–131. (5)
– & W. WÜST (1967): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, *8*, 186–200. (6)
BIRDLIFE ÖSTERREICH (1999): Die Vogelschutzrichtlinie, Bundesministerium für Umwelt Jugend und Familie, Wien, 14. (7)
BUSCHE, G. (1999): Bestandsentwicklung von Brutvögeln im Westen Schleswig-Holsteins 1945–1995 – Bilanzen im räumlich-zeitlichen Vergleich. – In: Vogelwelt, *120*, 193–210. (8)
DVORAK, M., A. RANNER & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs, Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien, 527. (9)
GUGG, K.H. (1984): 4. Teisendorfer Bericht, Piding, 25. (10)
GUGG, K.H., in BEZZEL & WÜST (1966): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, *7*, 616–632. (11)
LANDMANN, A. (1996): Artenliste und Statusübersicht der Vögel Tirols. – In: Egretta, *39*, 71–108. (12)
LOHMANN, M. (1999): Die Vögel des Chiemgau, Arbeitsgemeinschaft Chiemsee, Prien, 263. (13)
MIESLINGER, N. (1992): Die Vogelwelt des NSG „Östliche Chiemgauer Alpen" und seiner Randgebiete, Alpen-Institut München, 90, unveröffentlicht. (14)
– (1992): Der Zwergschnäpper *Erythosterna parva* im Naturschutzgebiet „Östliche Chiemgauer Alpen". – In: monticola, *7*, 19–20. (15)
– (1994): Das Haselhuhn *Bonasa bonasia* in den östlichen Chiemgauer Alpen, – In: monticola *7*, 110–113. (16)
– (1994): in Deutsche Seltenheitenkommission, Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. – In: Limicola, *8*, 153–209. (17)
– (1997): in Deutsche Seltenheitenkommission, Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. – In: Limicola, *11*, 153–208. (18)
– (1997): in LABER J. & A. RANNER: Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich, – In: Egretta, *40*, 1–44. (19)
– (1997): Fünfzig Jahre Vogelbeobachtungen am Inn zwischen Wasserburg und Rosenheim. – In: Orn. Anz., *36*, 159–176. (20)
– & A. SCHUSTER (1996): Der Zitronengirlitz *Serinus citrinella* in den Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen. – In: monticola, *7*, 263–270. (21)
MURR, F. (1975/77): Die Vögel der Berchtesgadner und Reichenhaller Gebirgsgruppen, – In: monticola, *4*, Sonderheft. (22)
Oberbayerisches Volksblatt (1994): vom 23.11., Artikel Prachttaucher. (23)
– (1997): vom 19.03., Artikel Gänsegeier (24)
SCHUSTER, A. (1996): Singvögel im Biospärenreservat Berchtesgaden, Forschungsbericht *34*, Nationalpark Berchtesgaden, 116. (25)
STRAUBINGER, J. (1990): Vogelwelt im östlichen Chiemgau, LBV-Traunstein, 202. (26)

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Nikolaus MIESLINGER
Geierweg 4
D-83024 Rosenheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Mieslinger Nikolaus

Artikel/Article: Die Vögel der östlichen Chiemgauer Alpen. Mit Bergener Moos, Reiter Alm und Loferer- und Leoganger Steinbergen. Eine vorläufige Artenliste. 268-282